

# orange 7

... das magazin für die region prüm - gerolstein



## ENDE GELÄNDE !

So selbstverständlich es auch klingen mag, eine barrierefreie Stadt gibt es (noch) nicht. Doch „barrierefrei“ ist für alle wichtig. Für alte Menschen, für Kranke und für Menschen mit Behinderung. Wie barrierefreundlich die Stadt Prüm ist, haben wir in dieser Ausgabe getestet.



# DA IST NOCH VIEL LUFT NACH OBEN

Wie barrierefreundlich ist die Stadt Prüm für Rollstuhlfahrer?  
Es hat sich viel getan, aber es gibt nach wie vor noch Schwachstellen, die es zu optimieren gilt.

**M**enschen mit Behinderung oder Beeinträchtigung stoßen im Alltag an vielen Stellen auf Barrieren. So wird ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben oft schwer oder in mancher Hinsicht sogar unmöglich gemacht. Das heißt, dass das Leben für sie mit vielen Barrieren verbunden ist, die sie nicht selbstständig oder überhaupt nicht überwinden können. Viele dieser Barrieren sind öffentliche Verkehrsmittel, Geschäfte oder Restaurants. Selbst Behörden sind vielfach für diese Menschen vollkommen unzugänglich.

## Was heißt eigentlich Barrierefreiheit?

Dazu sagt das Behindertengleichstellungsgesetz: „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände [...] sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind“. Dass dies im Alltag leider nicht so ist, kann man sich an folgenden Beispielen klar machen:

Man stelle sich einfach nur vor, man sitzt im Rollstuhl, schiebt einen Rollator oder ist mit einem Kinderwagen unterwegs: In ein enges Café kommt man ohne Hilfe schlecht oder gar nicht hinein. Der Friseur, das Modegeschäft oder sogar die Arztpraxis bleiben aufgrund von Stufen unerreichbar und auch das Fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln wird zur ständigen Herausforderung. Dies ist in Deutschland leider oft noch Alltag für knapp 1,6 Millionen Rollstuhlfahrer und rund 5 Millionen Menschen mit Rollator. Dazu darf man auch noch die vielen tausend Eltern mit Kinderwagen zählen. Grund genug für orange7, die Stadt Prüm auf ihre Barrierefreiheit unter die Lupe zu nehmen. Dafür hat die Prümerin Annemie Nickels, die selbst seit ihrem 28. Lebensjahr auf einen Rollstuhl angewiesen ist, mit uns zusammen den Praxistest gemacht. Auf die Frage, wie viele nicht behinderte Menschen wirklich beurteilen, können wie barrierefrei die Stadt Prüm ist, hat Annemie Nickels eine klare Antwort: „Ich behaupte, mal, nicht wirklich viele. Dazu müssten sich Menschen ohne Behinderung einfach mal in unsere

Situation versetzen können. Sie müssten sich in einen Rollstuhl setzen und versuchen, von A nach B zu kommen. Erst dann würde ihnen klar werden, mit welchen Problemen wir als Rollstuhlfahrer täglich zu tun haben“.

## Dann ist sie mit uns in ihrem Rollstuhl

durch Prüm gefahren und hat uns vorbildliche Bereiche, aber auch Stellen gezeigt, wo es noch einiges zu verbessern gibt. Dazu ist zu sagen, dass wir in diesem Bericht die Situation so beschreiben, wie sie sich uns vor Ort dargestellt hat. Es geht hierbei nicht darum, Einrichtungen, Geschäfte oder Restaurants an den Pranger zu stellen. Vielmehr wollen wir auf Dinge hinweisen, die man in Zukunft verbessern kann, damit Menschen wie Annemie Nickels, wieder besser im Alltag zurecht kommen. Fangen wir bei den positiven Stellen an, die es in Prüm gibt. Vorbildlich die Situation am Eifelkino. Ein Aufzug sorgt hier dafür, dass Menschen im Rollstuhl jetzt auch einen Kinobesuch einplanen können. Wenn sie mal shoppen möchte, bietet ihr das Modehaus Kausen einen barrierefreien Zugang. Auch in Volksbank und Sparkasse ist die Situation ▶

optimal gelöst. Sowohl der jeweilige Eingangsbereich als auch die Höhe der Terminals stellen Menschen im Rollstuhl vor keinerlei Probleme beim Geldabheben. Ähnliche Situation auch bei den Prümer Apotheken. Dort, wo ein barrierefreier Zugang nicht vorhanden

die Neugestaltung des Hahnplatzes sind jetzt auch viele Zugänge, wie beispielsweise im Bürger-Restaurant Mác Hämpi, für Rollstuhlfahrer optimal geregelt.

Überhaupt achtet man in Prüm, so Stadtbürgermeister Reuschen, bei allen Baumaßnah-

Menschen im Rollstuhl auch in Prüm ein unüberwindbares Hindernis darstellte, wurden im Zuge der Straßenerneuerungen die Bordsteinkanten an den Überwegen abgesenkt. Das bestätigt auch Annemie Nickels, die heute eine Vielzahl an Überwegen nutzen kann, die es noch vor einigen Jahren nicht gab: „Hier hat sich Prüm sehr positiv entwickelt. Wo man früher wegen den Bordsteinkanten an Überwegen noch große Umwege in Kauf nehmen musste, geht es heute problemlos von einer Straßenseite auf die andere“.

**Und Prüms Stadtbürgermeister zählt** weitere Maßnahmen auf, die bereits umgesetzt sind: „Bei der Neugestaltung des Bereichs um das Kriegerdenkmal an der Wendelinuskapelle wurde die Treppenanlage durch einen Weg ersetzt. Im Bürgermeisteramt, der Markthalle und in der Aussegnungshalle am Friedhof wurden barrierefrei Toiletten verbaut, auch wenn letztere noch nicht ganz fertig ist.“

Nächster Stopp bei unserem Rundgang, der neue Busbahnhof. Dieser wurde so konzipiert, dass Rollstuhlfahrer auf gleichem Niveau mittels Rampe in die Busse einsteigen können. „So kommt es auch bei der neuen Haltestelle auf der Tafel“, so Reuschen. Hier soll der Bau demnächst beginnen. Ein weiterer Lichtblick ist der Kurpark. Die dortige neue Sportanlage ist ebenfalls Rollstuhlgerecht, sodass auch behinderte Menschen dort Sport treiben können. Zudem hat das dortige Waldklassenzimmer einen eigens abgeflachten Zugang erhalten, damit dort auch Rollstuhlfahrer hinein können. „Und nicht zuletzt wird in Prüm darauf geachtet“, so Reuschen, „dass bei jeder städtischen Veranstaltung wie Kirmes, Grenzlandschau oder Prümer Sommer auch barrierefreie Toiletten zur Verfügung stehen.“

Dinge, die auch Annemie Nickels, die in Prüm auch die MS-Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen hat, wohlwollend zur Kenntnis nimmt. Und trotzdem ist ihrer Meinung nach auch in Prüm noch viel Luft nach oben, wenn es um die Barrierefreiheit der Stadt geht, in der sie heute lebt. Fragt man sie, was in Prüm noch alles geändert werden müsste, damit Menschen im Rollstuhl besser im Alltag zurecht kommen, ist die Liste ihrer Wünsche nicht gerade klein. „Wenn Freunde mich anrufen und fragen, ob ich mit ihnen etwas trinken oder



Vorbildlich zeigen sich die von uns besuchten Eingangsbereiche der Apotheken. Die Adler Apotheke installierte sogar eine aufwendige Rampe, mit deren Hilfe es jetzt für Rollstuhlfahrer kein Problem mehr ist, in die Apotheke zu gelangen (Bild mitte). Auch die Arztpraxis Zwerenz/Schier/Sifferath/Weis ist für Rollstuhlfahrer problemlos erreichbar.

war, hat die Adler-Apotheke sogar eine Rampe installieren lassen. Auch die von Annemie Nickels besuchte Arztpraxis im Fuhrweg hat sich auf Barrierefreiheit eingestellt. Barrierefrei ist auch der Eingangsbereich der Verbands-

men auf die Einhaltung von Vorgaben, um eine Barrierefreiheit zu gewährleisten: „Bei jeder Baumaßnahme, ob am Johannismarkt, am Tiergartenplatz, Hahnplatz oder bei diversen Stadtstraßen wird auf die Barrierefreiheit



Vorbildlich haben die Prümer Banken, hier der Eingang der Kreissparkasse, ihre Zugänge für Rollstuhlfahrer gelöst. Auch das Bedienfeld der Geldautomaten stellt hier keine Hürde dar. Lobenswert auch die barrierefreie Toilette im Haus des Gastes, die über den hinteren Eingang des Gebäudes erreichbar ist.

gemeindeverwaltung, wo zur Zeit sogar noch eine barrierefreie Toilette entsteht, die man von außen erreichen kann. Eine barrierefreie Toilette befindet sich auch im Haus des Gastes. Auch wenn der Zugang zu dieser Toilette über den hinteren Eingang zu erreichen ist, so ist zumindest für Menschen mit Behinderung eine Anlaufstelle im Stadtkern gegeben. Durch

geachtet. Es werden beispielsweise taktile Bodenindikatoren vor Fußgängerüberwegen installiert, damit auch sehingeschränkte/-behinderte Personen eine klare Wegeführung erkennen. Zudem werden die Überwege so konzipiert, dass die Bordsteine mit einem Rollstuhl oder einem Rollator überfahrbar sind.“

In der Tat, wo früher eine Bordsteinkante für



Keine Hindernis für Menschen im Rollstuhl. v.l.n.r.: Eingang Rathaus der Verbandsgemeinde Prüm, Eingang Modehaus Kausen und Eingangsbereich des Bürger-Restaurants Mác Hämpi.

essen gehen wolle, dann muss ich immer die Gegenfrage stellen: Wo soll's denn hingehen? Bei diesem Thema spielt nicht nur ein ebenerdiger Eingang eine Rolle, sondern auch die Toilette. In Prüm verfügen nur das Treibhaus, die Pizzeria La Sirena, Café 23 und das Brauhaus über eine barrierefreie Toilette." Rollstuhlfahrer haben es sehr schwer, WCs zu finden, die ihnen so viel Platz bieten, dass Sie mit ihrem Rollstuhl rein kommen und auch rangieren können. Deswegen ist es sehr wichtig für sie, dass eine Gaststätte oder Kneipe eine behindertengerechte Toilette besitzt, damit der Besuch nicht beendet werden muss, sobald der Rollstuhlfahrer auf's WC muss.

**In der Tat stößt man sehr oft** auf völlige Ahnungslosigkeit, wenn man nach einer barrierefreien Toilette fragt. Die meisten Menschen, die nicht darauf angewiesen sind, haben noch nie darauf geachtet, ob es in ihrem Lieblingscafé eine barrierefreie Toilette gibt. Wie sollen sie beurteilen, wie

barrierefrei ihre Stadt ist? Aber dafür gibt es ja Menschen wie Annemie Nickels, die bereit sind, die Schwachstellen zu benennen und dafür zu kämpfen, damit sich auch Dinge ändern. Ändern sollte sich ihrer Meinung nach auch die Bedienbarkeit der Ladesäulen für E-Autos. Auch Menschen im Rollstuhl sind Autofahrer. Und wenn die dann ein E-Auto fahren, sind die Probleme ganz offensichtlich. „Ein im Rollstuhl sitzender Mensch schafft es nicht, die Ladesäule zu bedienen. Ladestecker und Monitore der Ladesäulen sind aus dem Rollstuhl heraus nicht zu erreichen, so Annemie Nickels, die an der Ladesäule unterhalb der Prümer Stadthalle die Problematik sichtbar macht. Ein Problem, das es bundesweit und nicht nur in Prüm zu lösen gilt. Zu lösen gilt es auch, die Eingangsbereiche vieler Geschäfte behindertengerecht umzugestalten. Nicht jeder Betreiber eines Friseursalons, eines Restaurants, Buchhandlung oder einer Modeboutique ist auch der Eigentümer der Immobilie. Was können

Pächter hier machen, um eine bauliche Veränderung zu erwirken? Klar ist doch, dass auch sie jeden Rollstuhlfahrer sehr gerne als Kunden begrüßen möchten. „Wo es baulich nicht möglich oder nur sehr schwer umsetzbar



**oben links:** Der markierte Bereich für Fußgänger oder Rollstuhlfahrer im Fuhrweg ist ausreichend. Nur wenn eine Mülltonne im Weg steht, wird's eng. **oben rechts:** Im Rathaus entsteht eine barrierefreie Toilette. Die Zuwegung ist bereits fertiggestellt. **unten links:** Mit einer simplen Rampe, wie im Eingangsbereich bei Hörgeräte Möller, lässt sich das Problem für Rollstuhlfahrer lösen. **unten rechts:** Prüms Stadtbürgermeister Dr. Johannes Reuschen zeigt ein rollstuhlgerechtes Hochbeet, das demnächst vom Bauhof im Kurpark aufgestellt wird.

ist, hilft schon mal eine Rampe", so Annemie Nickels. „Ein gutes Beispiel ist hier der Eingangsbereich von Hörgeräte Möller, der das



**oben links:** Auch Menschen im Rollstuhl fahren ein Auto. Wenn's ein E-Auto ist, dann wird das Laden schwer. Die Ladesäulen sind für Rollstuhlfahrer nicht bedienbar. **oben rechts:** Der Behindertenparkplatz am Prümer Hahnplatz ist für Rollstuhlfahrer nicht geeignet. Zu abschüssig und ein Pflaster, das Rollstuhlfahrer vor enorme Probleme stellt. **Bilder unten:** So finden Rollstuhlfahrer in Prüm die Eingänge zu vielen Geschäften vor. Einkauf unmöglich.

Problem mit einer Metallrampe gelöst hat. Ein relativ kostengünstige Lösung im Vergleich zu einer teuren baulichen Maßnahme. Aber auch hier gilt, besser eine Rampe als gar nichts".

Problematisch in Prüm ist auch der Behindertenparkplatz am neugestalteten Hahnplatz. Damit ein Rollstuhlfahrer bequem ins Auto ein- und aussteigen kann benötigt er auf dem Parkplatz mehr Platz. Der Platz darf nicht abschüssig und auch nicht mit Kopfsteinpflaster ausgelegt sein. „Bei Gefälle verlieren Rollstuhlfahrer den Halt und das Kopfsteinpflaster schüttelt sie durch und macht das Befahren zur Hölle", weiß Annemie Nickels. Fragt man Prüms Bürgermeister Reuschen, dann soll auch künftig bei jeder Baumaßnahme innerhalb der Stadt die Barrierefreiheit bedacht werden. „Aktuell ist geplant, den Toilettenbereich im Bürgerhaus Dausfeld barrierefrei zu gestalten. Im Kurpark wird ein rollstuhlgerechtes Hochbeet aufgestellt, das Rollstuhlfahrer unterfahren können. Auch ein barrierefreier Rundweg soll hier entstehen", so Reuschen.

**Barrierefreiheit betrifft jedoch** keineswegs nur diese Gruppe. In einer Bevölkerung mit immer älter werden-

den Menschen ist barrierefreie Mobilität ein breites gesellschaftliches Anliegen. Wie eine Studie herausfand, würde nur jeder Dritte der auf dem Land lebenden Menschen mit Beeinträchtigung es sich zutrauen, selbstständig unterwegs zu sein. Zu groß ist das Gefühl, in manchen Situationen alleingelassen zu werden.

### Fazit

Annemie Nickels hatte diese Bedenken nicht und hat für orange7 in Prüm verschiedene öffentliche und private Einrichtungen auf Barrierefreiheit getestet. Ja, sie stieß dabei des öfteren auf unüberwindbare Hindernisse und Stufen. Es ist noch viel gemeinsam zu tun, aber wir sind bereits auf einem guten Weg. Wichtig ist, dass das Thema, welches letztendlich für alle Menschen Vorteile bringt, in der Gesellschaft einen hohen

Stellenwert bekommt Und das nicht zuletzt aufgrund des demographischen Wandels, der - egal wie man es dreht - nicht mehr aufzuhalten ist.